



Presseschau vom 02.08.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

nachts:

news-front.info: Nächtlicher Beschuss von Gorlowka. Ein Kindergarten wurde zerbombt. Das Video zeigt die Folgen des nächtlichen Beschusses von Gorlowka durch ukrainische Armee und die Zerstörungen am Kindergarten, die dadurch entstanden sind. Die Zivilisten leiden unter dem Krieg, die Politiker verhandeln über den Frieden, den jetzt nur wenige für möglich halten. Fünf Zivilisten wurden durch den Beschuss verletzt, darunter ein zwölfjähriges Mädchen. Drei Männer erlitten Splitterverletzungen, eine 48-jährige Frau wurde mit einer Quetschverletzung geborgen. Alle Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.
<https://youtu.be/r7sjT0l-EtQ>

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben die Siedlung Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk beschossen. In der Folge eines direkten Treffers wurde ein Brand in einem Wohnhaus festgestellt.

„In der Siedlung Oktjabrskij erfolgte durch einen direkten Treffer eines Geschosses ein Brand in einem privaten Wohnhaus auf der Marschall-Shukow-Straße“, teilte das Zivilschutzministerium der DVR mit. „Derzeit versuchen Rettungskräfte den Brand zu löschen“.

Das Ministerium fügte hinzu, dass ein Treffer in einem der Wohnheime der Siedlung

festgestellt wurde. Rettungskräfte des Zivilschutzministeriums haben mit der Untersuchung des Ortes begonnen.

Dan-news.info: „In der Folge eines Treffers eines Geschosssplitters im Dach eines Wohnhauses erlitt ein friedlicher Einwohner Verletzungen“, teilte der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR mit. Der Verletzte wurde von den Mitarbeitern des Ministeriums in das republikanische traumatologische Zentrum gebracht. Nach vorläufigen Angaben wurden durch den Beschuss heute Abend mindestens drei private Wohnhäuser und ein Wohnheim beschädigt. Das Feuer auf Oktjabrskij eröffneten die ukrainischen Streitkräfte gegen 19 Uhr. Der Beschuss dauerte länger als eine halbe Stunde.

vormittags:

Dan-news.info: Etwa 300 Familien in Nowoasowskij-Bezirk der DVR haben im letzten halben Jahr wegen der Beschüsse der ukrainischen Truppen ihre Wohnungen verloren, teilte die Bezirksverwaltung mit.

„Ohne Berücksichtigung des Dorfes Schirokino wurden im letzten halben Jahr aufgrund der Kämpfe 237 Wohnhäuser des Bezirks beschädigt. Davon können neun Häuser überhaupt nicht wieder aufgebaut werden, weitere 28 können nur mit großem Aufwand wieder in einen bewohnbaren Zustand gebracht werden. Im Ergebnis sind 36 Familien ohne ein Dach über dem Kopf“, heißt es dort.

Außerdem erklärten die örtlichen Behörden, dass im Dorf Schirokino, wo die Kämpfe vor einem halben Jahr begannen, 253 Wohnhäuser beschädigt wurden. „Von dieser Zahl sind 150 bis auf die Grundmauern in Ruinen oder vollständig abgebrannt. Natürlich sind alle Familien, die dort leben, zurzeit ohne Wohnung“, sagte der Leiter der Dorfverwaltung Alexandr Gluschtschenko.

Neben Schirokino erlitten durch die Beschüsse der ukrainischen Artillerie in den letzten sechs Monaten auch die Ortschaften Sachanka, Leninskoje, Dsershinskoje, Nabereshnoje, Krasnoarmejskoje, Kulikowo erheblichen Schaden. „Den Schaden zu bewerten ist im Moment nicht möglich, ohne die Möglichkeit dort längere Zeit anwesend zu sein“, sagte ein Vertreter der Bezirksverwaltung.

Er fügte hinzu, dass die Familien, die ihre Wohnung verloren haben, in Nowoasowsk in Ferienheimen des Bezirks untergebracht worden. „Alle, die sich an uns gewandt haben, haben wir untergebracht. Einige haben es vorgezogen, zu Verwandten zu ziehen“, sagte er.

Dan-news.info: Zwei Einwohner von Donezk wurden in der Folge des Beschusses des Kujbyschewskij-Bezirks durch ukrainische Truppen in der vergangenen Nacht verletzt, teilte die Stadtverwaltung von Donezk mit.

„In der Nacht vom 1. auf den 2. August wurde der Kujbyschewskij-Bezirk massiv von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen. Nach vorliegenden Daten wurden zwei Menschen verletzt.“

Die Stadtverwaltung der Hauptstadt erklärte, dass in der Folge des Beschusses vier Häuser beschädigt wurden. „Eine Hauptstromleitung wurde beschädigt, in der Folge sind acht

Transformatorunterstationen von der Stromversorgung abgeschnitten. Die Siedlung Sastanzionnyj ist zeitweilig ohne Strom“, fügte das Bürgermeisteramt hinzu.

de.sputniknews.com: Moldawiens Premier Valeriu Strelet hat sich für eine Wiederherstellung der Zusammenarbeit und Entwicklung der Beziehungen mit Russland ausgesprochen. Wie er in einem am Samstag vom TV-Sender Publika ausgestrahlten Interview betonte, ist Russland ein wichtiger Partner für Moldawien. In den bilateralen Beziehungen mangelt es aber am gegenseitigen Einvernehmen.

„Man muss den Dialog wiederaufnehmen und die nationalen Interessen erklären“, sagte Strelet. „Hinsichtlich des Völkerrechts sind wir am Verhandlungstisch gleichberechtigt, selbst wenn wir uns im wirtschaftlichen und im militärischen Bereich voneinander unterscheiden.“ Im Juli 2014 erklärte Russland den Freihandelsmodus mit Moldawien für ungültig, nachdem Chisinau ein Abkommen über die Freihandelszone mit der EU unterzeichnet hatte.

Dan-news.info: Freier Journalismus existiert in der Ukraine nicht, erklärte heute der Vorsitzende der Journalistenunion der DVR Wiktor Petrenko bezüglich der Ereignisse in der Ukraine in der letzten Woche.

„Der freie Journalismus ist in der Ukraine gestorben. In Bezug auf die, die nicht mit der Position der Regierung einverstanden sind, gibt es nicht nur Einschüchterung, Terror gegen Journalisten, es gibt auch Selbstmorde von Parteiaktivisten, Tod auf den Straßen und die Ermordung Businas, eines Journalisten.“

In dieser Woche hatte der Rechtsanwalt Andrej Fendun, der als Verteidiger von zwei der Ermordung Olegs Businas Beschuldigten auftritt, erklärt, dass der Journalist von ukrainischen Spezialdiensten erschossen wurde. Der Rechtsanwalt begründete seine Auffassung mit den Ergebnissen der gerichtsmedizinischen Expertise, die nach seiner Meinung von der ukrainischen Politik verfälscht wurde.

„Die, die nicht mit dem Vorgehen der ukrainischen Regierung einverstanden sind, unterliegen konkreten Repressionen“, unterstrich Petrenko. „Oft werden Journalisten eingezogen, man schickt sie an die Front, in die sogenannte „ATO-Zone“. Ihr Schicksal weiter zu verfolgen ist sehr schwierig“.

In dieser Woche hat das Mitglied des Rats für Menschenrechte beim Präsidenten der RF Jana Lantratowa die Durchführung einer internationalen Kampagne initiiert, um die Aufmerksamkeit auf die Probleme der massenhaften Verletzung von Menschenrechten und die Verfolgung Andersdenkender in der Ukraine zu lenken. Menschenrechtler, Politiker und gesellschaftliche Aktivisten aus 15 Ländern der Welt haben im Rahmen dieser Kampagne eine Petition mit einem Aufruf an Kiew unterzeichnet, eine öffentliche Untersuchung der Sachverhalte zu initiieren, die die Kennzeichen politischer Verfolgung tragen und eine auf der Grundlage dieser Untersuchung eine Amnestie zu erlassen.

Nach den Worten Petrenkos haben einige Mitarbeiter ukrainischer Massenmedien, die er persönlich kennt und die mit der Lage im Land nicht einverstanden sind, glücklicherweise Arbeit in Russland und der DVR gefunden. „Beispielsweise Ruslan Marmaso, ein hervorragender Sportjournalist mit guten Einkünften und einer Art von Journalismus, der weit von der Politik entfernt ist, er musste trotzdem seine Aufgaben beim Klub „Schachtjor“ aufgeben und er arbeitet jetzt im Donbass und in Russland“, schloss der Vorsitzende der Journalistenunion.

gefunden auf der Facebook-Seite der Strelkow-Gruppe: Mitteilungen der Militärreporter. "Frühmorgens hat sich bei Artemowsk eine Aufklärergruppe der ukrainischen Streitkräfte vollzählig ergeben (ist auf die Seite der DVR übergegangen). Auf dieses Überlaufen bereiteten sich die ukrainischen Soldaten einige Wochen vor, sie gingen zielgerichtet vor, mit

dem vollen Bewusstsein, dass sie sich der Volksmiliz ergeben wollen.

Heute begannen um 05:00 morgens zwischen Debalzewo und Swetlodarsk die Kämpfe unter Ausnutzung der Artillerie. Um 10:10 wurde die Umgebung des Ortes Debalzewo einem massiven Beschuss seitens der ukrainischen Militärs unterzogen. Ein Schlag warauf Logwinowo ausgeführt.

In der LVR wurden Wochenendhäuser im Raum des Dorfes Nikolajewka, Perwomajsk, das Dorf Marjewka und die Siedlung Golubowski neuen Beschüssen untergezogen. Die ukrainische Armee verwendet nach wie vor die vom Minsker Abkommen untersagte Bewaffnung–Granatwerfer des Kalibers 120 mm.

Von der Seite des Dorfes Bolotenoje des Stanitschno-Lugansker Bezirkes aus habet die ukrainische Armee den Beschuss der Nikolaewer Wochenendhäuser aus 82-mm-Granatwerfern ausgeführt. Infolge des Beschusses ist ein Mensch umgekommen...

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal das Regime der Feueinstellung verletzt, in einem der Fälle wurde ein Einwohner der Republik getötet, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Beschossen wurden Sommerhäuser im Bereich des Dorfes Nikolajewka, Perwomajsk, das Dorf Marjewka und das Dorf Golubowskoje. Wie zuvor verwenden die ukrainischen Streitkräfte nach den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen – Granatwerfer des Kalibers 120mm.

Um 11:30 beschossen von Seiten des Dort Bolotenoje im Staniza-Luganskaja-Bezirk die ukrainischen Streitkräfte die Sommerhäuser bei Nikolajewka mit 82mm-Granatwerfern, in der Folge starb ein Mensch.

Von 15:30 bis 16:05 wurde aus Richtung Nowotoschkowskoje mit Granatwerfern das Gebiet um Goloboskoje erschossen.

Um 19:55 wurden aus Richtung Solotoje Perwomajsk und Marjewka mit Granatwerfern beschossen. Perwomajsk mit Waffen eines 120mm-Kalibes.

Dan-news.info: „Die erste Nacht seit mehreren Tagen verlief ruhig. Es sind keine ukrainischen Geschosse auf den Straßen der Stadt explodiert. Es gibt keine Zerstörungen und Verletzten“, sagte der stellvertretende Bürgermeister von Gorlowka Alexandr Alipow. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli haben ukrainische Truppen Gorlowka intensiv beschossen, in der Folge wurde ein friedlicher Einwohner getötet. In der folgenden Periode wurde die Stadt ständig in der dunklen Tageszeit beschossen, was zu weiteren Opfern unter der friedlichen Bevölkerung, Zerstörungen von Häuser und Infrastrukturobjekten führte. In der Folge der Beschüsse in der Nacht auf den 1. August wurden fünf friedliche Einwohner, darunter ein Kind, verletzt.

Dan-news.info: Die Weltöffentlichkeit hat eine unverwandte Aufmerksamkeit auf die Situation im Dorf Schirokino im Nowoasowskij-Bezirk der DVR gezeigt und schließt die Augen vor den Verbrechen der ukrainischen Truppen in anderen Teilen der Republik, erklärte heute der Vorsitzende des Volkssowjets Andrej Purgin.

„In der Zeit, wo in Schirokino eine schwierige Situation herrscht, wurde diese Ortschaft ein Nebelvorhang. Die Weltöffentlichkeit versucht die Aufmerksamkeit gerade auf Schirokino zu konzentrieren, um die anderen Verbrechen Kiews auf dem Territorium der DVR nicht wahrzunehmen.

Insbesondere besuchen nach den Worten des Parlamentssprechers die ausländischen Beobachter weit weniger bereitwillig Gorlowka, das ständig von Seiten der ukrainischen Truppen beschossen wird.

„Nach Schirokino fahren ständig OSZE-Beobachter, westliche Fernsehsender zeigen

Reportagen darüber. Die Erörterung der Situation in dieser Ortschaft wird in die Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk eingebracht“, sagte Purgin. „Dabei fahren die OSZE-Vertreter irgendwie um einiges seltener nach Gorlowka, das zur Zeit intensiv von ukrainischen Truppen beschossen wird“.

gefunden auf der Facebook-Seite der Strelkow-Gruppe: Mitteilungen der Militärreporter. Meldung vom Volksmilizionär mit Codenamen „Eule“:

"Vom Abend bis zur Nacht rückte Bachmutka auf den zweiten Plan der Brennpunkte. Auf den ersten Platz rückte Staniza Luganskaja. Dort gab es einen Zusammenstoß von hoher Intensität. Dabei wurden kleine und große Granatwerfer, Panzer und Artillerie benutzt. Unsere Truppen antworteten auch aus Haubitzen. Nichtsdestoweniger haben die Ukrays was auf die Ohren bekommen, ihre Geschützbatterien wurden entweder unterdrückt oder haben ihren Terror wegen der Vernichtung eingestellt.

Und die Angriffe zur bewaffneten Aufklärung wurden von den Kosaken abgewehrt. Verluste am 1. August haben beide Seiten zu verzeichnen: Bei den Ukrays - 14 Tote, 21 Verwundete, 2 Batterien der Granatwerfer und ein Panzer zerstört, ein Schützenpanzer erfordert eine Generalüberholung. Bei uns sind die Verluste 1 (möglicherweise auch 2) Tote, 10 Verwundete, der Feind hat unseren SPW zerstört, es sind einige Technischeinheiten beschädigt. Es ist schmerzhaft, wenn du Kämpfer verlierst, aber das ist der Krieg...“

Dan-news.info: Ukrainische Massenmedien verbreiten verlogene Informationen darüber, dass friedliche Einwohner des Nowoasowskij-Bezirk der DVR angeblich gezwungen werden Schützengräben zu graben, wenn sie die Ausgangssperre verletzen, erklärte heute das Oberhaupt des Nowoasowskij-Bezirks Oleg Morgun.

„Wenn ein Zivilist die Ausgangssperre verletzt, wird von Polizeimitarbeitern ein Protokoll erstellt, es wird mit der Staatsanwaltschaft abgestimmt und der Mensch wird in ein Untersuchungsgefängnis gebracht. Niemand schickt irgendwen zu irgendwelchen Schützengräben“, unterstrich der Leiter der Bezirksverwaltung.

Nach seinen Worten werden Zivilisten, die das erste Mal bei einer Verletzung der Ausgangssperre bemerkt werden, festgehalten und bleiben bis zum Morgen in der Polizeiwache und dann werden sie freigelassen. „Dies tun wir zur Vorbeugung“, erklärte Morgun.

Zuvor hatten ukrainische Massenmedien Mitteilungen verbreitet, dass die Behörden der DVR im Nowoasowskij-Bezirk angeblich alle Männer, die die Ausgangssperre verletzen, zum Graben von Schützengräben schicken. Die Quelle dieser Desinformation ist eine der Vereinigungen von Unterstützern des Kiewer Regimes im okkupierten Mariupol.

Die Ausgangssperre wurde von der Regierung der DVR Ende Mai 2014 in Zusammenhang mit dem Kriegszustand eingeführt. Zurzeit dauert die Ausgangssperre in der Republik von 23:00 bis 5:00.

Dan-news.info: „Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in den letzten 24 Stunden 38 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Insgesamt schossen die ukrainischen Truppen 30 Artilleriegeschosse des Kalibers 152mm, 39 Panzergeschosse und 167 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm auf das Territorium der DVR ab. Der Gegner verwendet auch kleine Granatwerfer, Antipanzern und Schusswaffen.

Nach Informationen des Ministeriums wurde in der letzten Nacht Donezk (Kujbyschewskij-Bezirk und das Gebiet des Flughafens) am intensivsten mit Artillerie und Granatwerfern beschossen sowie Spartak in Vorfeld der Hauptstadt. Das Verteidigungsministerium fügte

hinzu, dass das Feuer auf diese Ortschaften aus Richtung Opytnoje und Awdejewka kam. In der Folge des Beschusses des Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk wurden zwei Menschen verletzt.

Nachmittags:

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Mitteilungen)

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR hat in den letzten 24 Stunden insgesamt 26 Artilleriegeschütze Haubitzen und Mehrfachraketenwerfer der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Kontaktlinie entdeckt.

„Von uns wurden entdeckt: in der Ortschaft Dsershinsk 5 km von der Kontaktlinie – zwei Artilleriegeschütze; nördlich von Awdejewka 5 km von der Kontaktlinie – 12 Artilleriegeschütze; in Prochorowka (Wolnochacha-Bezirk) 15 km von der Kontaktlinie – sechs Haubitzen D-30; in Talakowka 13 km von der Kontaktlinie – sechs Mehrfachraketenwerfer „Grad“,“ zählte Basurin auf.

„Es wurde bekannt, dass die Kiewer Behörden für heute eine große Provokation in Mariupol unter dem Vorwand der Durchführung einer „patriotischen“ Kundgebung planen. Zu diesem Zweck wurden aus den Städten Cherson, Odessa und Nikolajewka Aktivisten mit Plakaten und Transparenten für die Teilnahme an der Kundgebung gebracht, die sich als örtliche Einwohner ausgeben sollen.“

„Die Erhöhung der Aktivität bei der Verlagerung von schweren Waffen der ukrainischen Streitkräfte erlauben es anzunehmen, dass die Kiewer Regierung plant, die Streitkräfte der DVR eines Artillerieschlags auf die Kundgebung zu beschuldigen“, fügte Basurin hinzu. Nach Mitteilungen der Massenmedien ist der Beginn der heutigen Kundgebung am 17 Uhr angesetzt. Die Organisatoren treten für die Unterstützung der Kiewer Regierung und gegen die Demilitarisierung von Schirokino und anderer Territorien an der Kontaktlinie auf. In Zusammenhang mit der offensichtlich fehlenden Popularität solcher Losungen unter den Einwohnern des Donbass „ist eine Teilnahme von Aktivisten aus anderen Regionen nicht ausgeschlossen“.

Lug-info.com: Das Oberhaupt der Regierung der LVR Gennadij Zypkalow hat bestätigt, dass die ukrainische Seite Verhandlungen über einen möglichen Kauf von Kohle in der LVR führt. So kommentierte er die Erklärungen des Energie- und Kohleministers der Ukraine Wladimir Demtschischin, dass Ukraine in diesem Jahr Kohle unter anderem aus „problematischen Richtungen“ kaufen muss.

„Sie führen derzeit Verhandlungen über einen Kauf, solche gibt es tatsächlich, aber bisher ist die Ukraine nicht bereit, uns als Geschäftspartner anzuerkennen“, erklärte Zypkalow. Der Leiter des Ministerrats fügte hinzu, dass die LVR keine Hindernisse für einen Export von Kohle in die Ukraine sieht.

„Wir sind bereit zusammenzuarbeiten und Kohle dem zu verkaufen, der sie braucht und damit unsere Republik einen Nutzen davon hat“, sagte er.

De.sputniknews.com: Eine Gruppe von niederländischen Aktivisten will in seinem Land ein Referendum über das Assoziierungsabkommen der EU und der Ukraine initiieren. Van Rossem, Redakteur des populären Blogs GeenStijl (Ohne Stil), der die Initiative einer Abstimmung voranbringt, sagt in einem Sputniknews-Interview Folgendes:

„Wir positionieren den Aufruf zu diesem Referendum als einen Aufruf dazu, dass es in der EU mehr Demokratie geben muss. Wir müssen mehr Stimmrecht bei der Entwicklung Europas und seiner Erweiterung haben. Denn die Ausdehnung reicht über den Rahmen unseres demokratischen Modells hinaus. Und das stellt eine Bedrohung für den Wohlstand der Niederländer und ebenso für die Leute aus den anderen europäischen Ländern dar.“

„Indem ich ‚wir‘ sage, meine ich die Redaktion des Blogs Geenstijl (Ohne Stil). Wir arbeiten mit einem Komitee zusammen, das das Ziel gesetzt hatte – ein Referendum und eine stärkere Demokratie in der EU. Und wir denken, dass viele Leute diese Idee unterstützen und den Wunsch äußern werden, uns zu helfen, ein Referendum durchzuführen.“

„Insgesamt spreche ich von einfachen Menschen, weil die Korporationen einen mehr gewinnträchtigen praktischen Nutzen von der EU haben. Die Menschen aber verlieren langsam ihre demokratische Stimme in der ständig wachsenden und sich erweiternden Europäischen Union.“

„Die EU erweitert sich in jene Räume, wo man nicht unbedingt die kulturellen, gesellschaftlichen und ökonomischen Werte der EU unterstützt oder teilt. Und das geschieht mit einer solchen Geschwindigkeit, dass wir Schwierigkeiten bei der Überwindung dieser Unterschiede haben. Wir sehen das zum Beispiel in Griechenland. Es gibt Unterschiede, die nicht so leicht zu überwinden sind. Und man versucht auch noch, sie mit einer riesigen Geschwindigkeit zu überwinden. Uns scheint, dass man eine Pause machen und über die nächsten Schritte nachdenken sollte, ehe man sie unternimmt.“

„Ein solches Referendum durchzuführen, ist eine recht schwierige Sache. Wir sehen die langsame, aber sichere Zunahme der Teilnehmer. Bisher ist unklar, wieviel Unterschriften wir gesammelt haben. Auch ist unklar, wie es ausgehen wird. Aber nach der öffentlichen Meinung bezüglich der EU-Erweiterung zu urteilen, können die Leute ‚nein‘ sagen.“

„Das niederländische Auditorium ist durchaus im Bilde über den Bürgerkrieg in der Ukraine. Dem wird viel Aufmerksamkeit geschenkt. Ebenso dem Handelsboykott der EU mit Russland. Doch sehr viele ignorieren die Tatsache, dass die europäische Einmischung in Kiew diese harte Krise gefördert hatte. Es gab Versuche Brüssels, zu einem Assoziierungsabkommen mit der Ukraine zu gelangen, und diese Versuche haben geholfen, pro-europäische Proteste und Meetings auf dem Maidan zu entfachen, die letztendlich zu dem geführt haben, was jetzt im Osten der Ukraine geschieht.“

„Ich denke, dass die Massenmedien voreingenommen sind. Ich erinnere mich, wie vor anderthalb Jahren Mitglieder des Europäischen Parlaments auf dem Maidan zugegen waren und die Menge auf dem Platz ermuntert haben – und dieser Aspekt wird von den niederländischen Medien praktisch gar nicht beleuchtet. An allem, was geschieht, gibt man Russland die Schuld, wobei die Selbstkritik unserer Handlungen völlig ausgeschlossen wird.“

„Es gab da eine Karikatur, wo Russland die Ukraine verschlingt. Und gerade so verstehen hier die meisten Leute oder zumindest die meisten Medien die Situation“, so Van Rossem.

Dan-news.info: Die Ausschreibung von Ministern der DVR zur Fahndung durch die ukrainischen Behörden widerspricht dem Geist der Minsker Vereinbarungen, erklärte heute der Kulturminister der DVR Alexandr Parezkij, der auf der Liste der zur Fahndung ausgeschriebenen Personen steht.

„Die Entscheidung der „Polizei des Donezker Oblast“, elf Minister der DVR zur Fahndung auszuschreiben, ist dem Geist der Minsker Vereinbarungen diametral entgegengesetzt. In „Minsk-2“ ist die Rede von einer Regelung des Konflikts, von Amnestie, und die Polizei vertieft im Gegenteil durch ihre Entscheidung den Konflikt“, sagte der Kulturminister.

Er lenkte auch die Aufmerksamkeit darauf, dass gemäß der veröffentlichten Liste alle Mitglieder der Regierung der DVR Einwohner von Städten der Republik sind.

„Alle Minister, die sich in der Fahndung befinden, leben in Donezk oder Makejewka. Dies ist

eine weitere Bestätigung dessen, dass es in der DVR keinerlei „Okkupanten“ gibt. Auf dem Territorium der Republik leben friedliche Einwohner, echte Donezker, die einen unabhängigen Staat aufbauen“, erklärte Parezkij.

Nach seinen Worten ist es für die Personen auf der Liste gefährlich, auf das Territorium der Ukraine zu fahren, aber das war es auch schon vor einem Jahr. „Ich denke, dass die Entscheidung, die Minister der DVR zur Fahndung auszuschreiben eine weitere Informationsattacke vor dem Treffen der Kontaktgruppe in Minsk ist“, fasste der Minister zusammen.

In der letzten Nacht hatte der Leiter der sogenannten „Polizei des Donezker Oblast“ Wjatschswlaw Abroskin eine Liste mit elf derzeitigen und ehemaligen Ministern der DVR veröffentlicht, die zur Fahndung nach dem Paragraphen über die „Bildung einer terroristischen Organisation“ ausgeschrieben sind.

Dan-news.info: Die Ausschreibung von Ministern der DVR zur Fahndung ist ein Teil der politischen Machenschaften in der Ukraine und hat keine große Bedeutung für die konstruktive Arbeit der Mitglieder der Regierung der DVR, erklärte heute der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Wasilij Rassadnikow.

„Ich befasse mich nicht mit Politik, mir ist es wichtig meine Arbeit zu erledigen. Für mich ist wichtig, dass die Einwohner der Republik qualitativ hochwertiges Wasser trinken, dass es in ihren Häusern warm ist, dass es Strom gibt, dass ein unterbrechungsfreier öffentlicher Verkehr läuft“, sagte der Minister. „Deswegen sind mir diese politischen Zänkereien egal, die die ukrainischen Politiker betreiben“.

De.sputniknews.com: Ein ukrainischer Soldat hat verblüfft festgestellt, dass er für „besonderen Mut und hohe Professionalität“ postum ausgezeichnet wurde. Er fand seinen Namen auf einer Liste postum verliehener Auszeichnungen.

„Es stellte sich heraus, dass ich umgekommen bin“, schrieb er via Facebook. „Das ist natürlich ein Minus. Poroschenko hat mich aber postum ausgezeichnet, und das ist sicher ein Plus.“

„Den Orden für Mut 3. Klasse (...) an Igor Nikolajewitsch Gurtschik (postum) — den Soldaten — zu verleihen“, heißt es in einem Erlass des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko, den der Militär zitiert.

Unglaublich ist, dass es solche Fälle in seiner Familie bereits früher gegeben hatte. Während des Zweiten Weltkrieges waren Benachrichtigungen über den Tod seines Vaters und seines Onkels an die Familie verschickt worden. Später wurden die Beiden ins Gedenkbuch mit den Namen der gefallenen Kiewer aufgenommen. Dabei haben beide den Krieg überlebt.

„Es ist interessant, ob Poroschenko mich sonst nicht postum ausgezeichnet hätte“, schrieb der Soldat.

Die ukrainischen Behörden hatten im April 2014 die sogenannte Antiterroroperation gegen die mit dem Februar-Umsturz in Kiew unzufriedenen Einwohner der Donbass-Region eingeleitet. Nach den jüngsten UN-Angaben kostete der Einsatz 6.800 Menschen das Leben.

Lug-info.com: Die feierliche Zeremonie der Einweihung des Denkmals für die Verteidiger der LVR fand heute am Tag der Luftlandetruppen in Lugansk statt.

Das Denkmal - ein Militärfahrzeug, das in den Kämpfen für die Freiheit der Republik verwendet wurde – wurde auf einem Sockel am städtischen Friedenhofs im Bereich des Kosior-Stadtteils aufgestellt.

An der feierlichen Zeremonie der Einweihung des Denkmals nahm die Führung der LVR und der Hauptstadt, Veteranen, Teilnehmer an der Verteidigung der Stadt und Einwohner teil. Ein Priester der ukrainischen orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats führte einen

Gottesdienst durch und weihte das Denkmal für die gefallenen Kämpfer. Nach einem dreifachen Salut wurden Blumen niedergelegt.

„Genossen, Soldaten, Gäste, die an unserer Veranstaltung teilnehmen, ich gratuliere Ihnen zum 85. Jahrestag der Schaffung der Luftlandetruppen. Ich wünsche Ihnen einen friedlichen Himmel, ich wünsche Ihnen Gesundheit und Geduld in dieser schwierigen Zeit“, sagte der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow.

Worte des Dankes für die Hilfe beim Aufbau des Denkmals sagte der Kommandeur des dritten Staniza-Lugansker Bataillons und jetzige stellvertretende Leiter des Stabes der Volksmiliz Oberst Sergej Siwak.

„Heute weihen wir das Denkmal dank der persönlichen Teilnahme des Vorsitzenden des Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow ein, der unmittelbar an der Schaffung des Denkmals beteiligt war. Besonderen Dank den Arbeitern von „Selenstroja“ und den Bürgern der Stadt, die an dem Aufbau teilgenommen haben“, sagte der Oberst.



[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/3/5/IMG_0554.JPG/w620h420.jpg)
[info.com/cache/3/5/IMG_0554.JPG/w620h420.jpg](http://img.lug-info.com/cache/3/5/IMG_0554.JPG/w620h420.jpg)

[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/3/5/IMG_0554.JPG/w620h420.jpg)



[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/0/9/(3)_IMG_0535.JPG/w620h420.jpg)
[info.com/cache/0/9/\(3\)_IMG_0535.JPG/w620h420.jpg](http://img.lug-info.com/cache/0/9/(3)_IMG_0535.JPG/w620h420.jpg)

[http://img.lug-](http://img.lug-info.com/cache/0/9/(3)_IMG_0535.JPG/w620h420.jpg)

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen schieben die eigene Schuld für die Schaffung von Spannung an der Kontaktlinie auf die DVR ab, erklärte heute der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Ein weiteres Mal erklärten die ukrainischen Streitkräfte, dass es dank uns im Donbass „Brennpunkte“ gibt. Anders als mit Ironie kann man diese Information nicht aufnehmen“, unterstrich der stellvertretende Kommandeur. „Ich sage ein weiteres Mal, dass wir alle Bedingungen von „Minsk-2“ zum Abzug von schweren Waffen einhalten und nicht an einer Eskalation des Konflikts an der Kontaktlinie interessiert sind. Die ukrainischen Truppen beschießen andererseits unsere Positionen und friedliche Städte mit schweren Waffen. Folgerichtig schaffen sie so Spannung und versuchen dann alle Schuld auf unsere Schultern zu legen“.

Eine Beschuldigung bezüglich aggressiver Handlungen an der Kontaktlinie wurde heute ein weiteres Mal vom Stab der Strafoperation der ukrainischen Truppen (der sogenannten ATO) vorgebracht. Gleichzeitig wurden vom Verteidigungsministerium der DVR in den letzten 24 Stunden 38 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung durch die ukrainische Seite festgestellt, darunter auch unter Verwendung von schwerer Artillerie.

Dnr-online.ru: Im frontnahen Petrowskij-Bezirk von Donezk wurde der Tag der Luftlandetruppen am 2. August festlich begangen. Zum Denkmal der gefallenen Afghanistan-Kämpfer kamen zu einer Kundgebung ehemalige sowjetische Luftlandesoldaten, Abgeordnete des Volkssowjets der DVR, Afghanistan-Kämpfer, Soldaten der Armee der DVR, Bürger des Petrowskij-Bezirk mit ihren Kindern.

Die Begrüßungsrede zu den Versammelten hielt der Leiter der Verwaltung des Petrowskij-Bezirk Maxim Shukowskij. Er schlug vor, das Andenken aller gefallenen Soldaten der Luftlandekräfte mit einer Schweigeminute zu ehren, auf der Kundgebung gab es eine weitere Schweigeminute im Gedenken an die getöteten friedlichen Einwohner des Bezirks. In diesen Tagen ist es genau ein Jahr her, dass die ukrainische Artillerie mehrstöckige Wohnhäuser in Petrowka beschossen hat.

„Sehr geehrte Luftlande-Bruderschaft! Heute haben sich hier wie auch in den letzten Jahren bemerkenswerte Männer versammelt, die gesagt haben: „Ich gelobe meine Heimat zu verteidigen!“ Heute haben sich Menschen versammelt, die in den ersten Sekunden zur Verteidigung des Donezker Gebiets aufgestanden sind. Einige von uns sind nicht mehr hier, aber das Gedenken an sie brennt in unseren Herzen“, sagte der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR von der Fraktion „Donezkaja Respublika“ Alexandr Simonenko. Den Soldaten der Luftlandetruppen wurde gesagt, dass jetzt in Donezk ein Gedenkort für die „Söhne von Djadja Wasja“ errichtet wird – ein Denkmal für den legendären Kommandeur der Luftlandetruppen, General Wasilij Margelow auf dem Platz an der Kreuzung der Nabereshnaja-Straße und des Friedensprospekts. Zum Abschluss der Kundgebung legten alle, die dies wollten, Blumen am Denkmal für die gefallenen Afghanistan-Kämpfer nieder. Danach fand zur Ehren der „geflügelten Garde“ - der Luftlandetruppen – auf dem Platz vor dem Kulturpalast für alle Einwohner des Bezirks ein Festkonzert statt.

Abends:

Dnr-news.com: Eine Gruppe Euromaidan-Anhänger attackierten heute die Trauernden auf dem Kulikower Feld vor dem Gewerkschaftshaus in Odessa, die mit schwarzen Luftballons

als Zeichen der Trauer gekommen waren.

(Video in russischer Sprache, die Euromaidaner rufen u.a. in ihren Sprechchören „Moskowiter werden aufgespießt“ – Anm. d. Übers.)

<https://youtu.be/r2GruHWVn7g>

Ergänzung von der Facebook-Seite der Strelkow-Gruppe:

"Auf dem Kulikower Feld griffen Ukrainer heute um 18: 40 Uhr russische Odessiten an. Der Angriff auf die Odessiten, die der am 2. Mai 2014 getöteten Menschen gedenken wollten, erfolgte durch Radikale unter der Führung von Mark Gordienko und Ewgenij Reswuschkin. Kulikovo.

Während der Trauerfeier erhielten die ukrainischen Nationalisten Verstärkung in Form einer Gruppe sportlicher Jugendlicher in Tarnuniform, angeführt von Odessaer Patrioten.

Infolge des Überfalls zerstörten die Radikalen die Attribute der Aktivisten des Kulikower Feldes.

Die Polizei löste den Konflikt auf, aber die Situation am Haus der Gewerkschaften bleibt nach wie vor sehr angespannt. Die Radikalen schreien obszöne Beleidigungen an die Adresse der getöteten Odessiten und ihrer Verwandten, unterstützen ihre Worte durch die Hymne der Ukraine und durch die bereits traditionellen Gesänge gegen Putin.